

Protokoll Beirat und Mobilität vom 22. April 2021

Anwesend:

Zuhörer

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

- 1 Vorstellung des Systems 2Power
- 2 Erfahrungsbericht von einem Kaltwärmenetz (Referent angefragt)
- 3 Bericht vom Treffen Polizei und Frau Unkelbach und Verabschiedung des korrigierte Fahrradanspruchs
- 4 Sachstand laufende Anträge an den Gemeinderat
- 5 Bericht erstes Netzwerktreffen vom 6. April
- 6 Freiflächen PV

TOP 1:

Zu diesem Tagesordnungspunkt ist Alban Heßberger von der Fa. PA-ID aus Kleinostheim eingeladen.

Herr Heßberger präsentiert die von seiner Firma entwickelte „2 Power -Technologie“. Prinzipiell wird hierbei Abwärme von Photovoltaikmodulen als Quellenergie für Wärmepumpen genutzt. Damit arbeiten die PV Module als auch die Wärmepumpe effizienter. Das Unternehmen mit Sitz in Kleinostheim hat 50 Mitarbeiter, und kommt aus dem Sondermaschinenbau u.a. für Singulus. Nachdem die Arbeit wegen der Verlagerung der PV-Fertigung aus Deutschland etwas weggebrochen ist, hat man sich neue Geschäftsfelder überlegt und ist in die Forschung gegangen.

Der Beirat findet die Technologie grundsätzlich interessant. Allerdings wird das vorgestellte Gebäude Schleusenwärterhaus vom Beirat nicht favorisiert, da die Nutzung und somit der Wärmebedarf hierfür noch sehr unklar ist. Im Rahmen des Energienetzwerkes „DieKlima10“ werden jedoch grundsätzlich kommunale Gebäude auf Sanierungsbedarf beleuchtet. Der Beirat geht davon aus, dass hier ein gut geeignetes Gebäude dabei sein wird und kommen damit dann auf die Fa. PA-ID zu.

Nachfolgende Stichpunkte aus der Sitzung sind Gedankenstützen für den Beirat:

- PVT effizienter; Kühlung im Sommer und Abtauen im Winter. (PVT=Photovoltaik + Thermie)
- Eher Strom orientiert, Kühlung wird über Laufzeiten der Wärmepumpe gesteuert.
- nicht abgedeckte Module also nicht in einem isolierten Kasten.
- Wärmespeicher könnte die Fußbodenheizung mit einer Sollwerterhöhung tagsüber sein. Kühlung erfolgt gesteuert durch die Anforderung der Wärmepumpe.
- Forschungsprojekt mit Fraunhofer. 2 Power als Wärmequelle für Wärmepumpe.
- Eingangsbereich -25 bis 35 °C plus für die Wärmepumpe. COP Werte auch im Winter bis 7 bei Sonnenschein, ohne Sonne allerdings nicht besser als normale Luftwärmepumpe.
- Mit Erdkorb auch als Kühlungsvariante
- Jahresarbeitszahl 6-6,5, auf jeden Fall größer als 5
- 45% Förderung bei Austausch Ölheizung auf die gesamte Anlage. Auch PVT wird gefördert, aber nur wenn man auf die Einspeisevergütung verzichtet.
- Simulationsreport ist von der Bafa anerkannt.

TOP 2:

Das Ingenieurbüro <https://www.innovativ-schmid.de/home.html> ist schon viele Jahre im Bereich „kalte Nahwärme“ tätig. Markus Hofmann kennt Herrn Schmid aus seiner Zeit im Bessenbacher Gemeinderat und hat neuen Kontakt zu ihm aufgenommen. Herr Schmid ist gerne bereit bei der nächsten Beiratssitzung per Videokonferenz teilzunehmen, um die Technik zu erklären und von Erfahrungen aus der bisherigen Arbeit zu berichten.

TOP 3:

Am 1. April hat Markus Hofmann mit Herrn Löffler (Polizei Alzenau), Frau Unkelbach (Ordnungsamt Karlstein) und Herrn Fleckenstein (ADFC) den vom Beirat erstellten und in „erster Lesung“ durch Ordnungsamt und Polizei überarbeiteten Bericht nachbesprochen und die durchführbaren Änderungswünsche aus rechtlicher Sicht bewertet. Im direkten Gespräch wurde klar, dass doch einiges der Vorschläge umsetzbar ist. Der Bericht wird jetzt zeitnah von Markus Hofmann überarbeitet und anschließend dem Gemeinderat zur Abstimmung vorgelegt. Wir danken Frau Unkelbach und Herrn Löffler für die konstruktive Zusammenarbeit.

TOP 4:

In der Gemeinderatssitzung am 28. April werden über die Anträge zur Einstellung eines Klimaschutzmanagers und die Förderung zur Aufstellung von e-Ladesäulen in Karlstein beraten und abgestimmt. Den Antrag zum Klimaschutzmanager wird Markus Hofmann im Gemeinderat vorstellen, den Antrag für die E-Ladesäulen wird Dr. Joachim Hofmann vorstellen. Sollten in der Vorberatung der Fraktionen zu den Anträgen noch Fragen auftauchen, wird darum gebeten, mit den entsprechend zuständigen Beiratsmitglied direkt Kontakt aufzunehmen.

TOP 5:

An dem am 6. April statt gefundenen Netzwerktreffen haben Markus Hofmann (Netzwerkbeauftragter) und Günther Raffler (2. Bürgermeister) als Vertreter der Gemeinde Karlstein am Main teilgenommen. Es handelte sich um ein „Kennenlernetreffen“ der Netzwerkteilnehmer. Ein Name für das Netzwerk wurde gefunden: „DieKlima10“. Es wurde die Arbeit im Netzwerk erklärt; als gemeinsame Aktion für alle Kommunen konnte man sich auf eine Baumpflanzaktion einigen. Der Pressebericht des Netzwerktreffens ist als Anlage diesem Protokoll beigefügt. Am 27. April wird sich Markus Hofmann und Simon Sauer (bft) mit Bürgermeister Kreß treffen, um Organisatorisches festzulegen und um über mögliche Zielsetzungen in Karlstein zu sprechen.

TOP 6:

Die Fa. Unien hat sich an die Gemeinde Karlstein gewandt und ein Gebiet für eine Freiflächen PV an den Pfaffenwiesen vorgeschlagen. Markus Hofmann hat mit Herrn Milzarek von Unien dazu telefoniert und darauf hingewiesen, dass es sich hier um ein Landschaftsschutz- und Wasserschutzgebiet handelt. Wasserschutzgebiete sind kein Problem, sondern eher positiv, da dann dort kein Dünger (Nitrat und sonstiges) durch eine Freiflächen PV mehr eingebracht wird. Herr Milzarek hat diesbezüglich mit der Unteren Naturschutzbehörde telefoniert, die eine Anlage dort kategorisch ablehnt.

Über Freiflächen PV hat der Beirat bereits in seiner Sitzung im März gesprochen. Damals kam von Sven Rienecker die Idee, einen Randstreifen an der Autobahn zu nutzen.

Markus Hofmann hat mittlerweile zu zwei weiteren Anbietern Kontakt: Main-Spessart Solar aus Bessenbach (dieser Kontakt bestand schon vor der Anfrage von Unien). Darüber hinaus hat sich aktuell noch die Fa. ABO-Wind aus Wiesbaden gemeldet, die ebenfalls ein starkes Interesse an einer Freiflächen PV hätte.

Dr. Joachim Hofmann bringt noch die Firma Max-Solar ins Gespräch.

Konkret stellen sich (aus Gründen der Wirtschaftlichkeit) alle Firmen eine Anlagenfläche von ca. 7 Hektar vor.

Grundsätzliches:

- wir brauchen mehr erneuerbare Energien, auch auf kommunaler Ebene
- Eine Anlage in der Größe wie vorgeschlagen hätte die gleiche Leistung wie 1.000 neue Anlagen auf Hausdächern
- Die Biodiversität und der ökologische Nutzen ist gegeben – sogar höher als auf Ackerflächen
- Ein Anlage würde eingezäunt, wobei der Zaun unten 20cm Freiraum hätte und somit Rückzugsraum für Lebewesen wie Fuchs, Hase, Vögel (Bodenbrüter) usw. wäre
- Bei einer Anlage der vorgeschlagenen Größe könnten für Karlsteiner Bürger Optionsscheine in Höhe von 1.000.000 € ausgegeben werden. Verzinsung 3-4 %.
- Es würden Gewerbesteuereinnahmen für die Gemeinde Karlstein generiert.

Fazit: Es gibt einige gute Gründe, die für eine Freiflächen PV sprechen. Allerdings haben wir in Karlstein bereits jetzt einen hohen Flächendruck! Es ist fraglich, ob wir 7 Hektar für diese Nutzung finden und frei machen können. Die Anbieter werden jetzt angefragt, ab welcher Größe eine Anlage wirtschaftlich betreibbar ist. Der Beirat wird sich weiterhin mit dem Thema möglicher Standort für eine solche Anlage auseinandersetzen.

Für das Protokoll

Markus Hofmann